Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 158. Donnerstag den 10. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 1. Juli. Se. Majestät haben am 27. d. M. den zum K. sicilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager ernannten Baron v. Antonini die Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruht.

Am 27. v. M. gegen 4 Uhr Morgens starb zu Königsberg in Pr. der General-Major und Commandeur der 1sten Division, v. Uttenhoven. Auf einer Dienstreise begriffen, ward er am 21. v. M. Abends in Sanditten bei Wehlau, woselbst er das befreundete Haus des Besitzers, Grafen v. Schlieben, besucht hatte, von einem Schlagflusse getroffen, und obgleich nach schnell herbeigeholter Hülfe eine augenblickliche Besserung eintrat, so stellten sich doch bald besorglichere Symptome ein, die in wenigen Tagen den Tod herbeiführten. (Hamb. Korr.)

Deutschland.

Speyer, 27. Juni. Sicherm Vernehmen nach, sind die beiden Ausgewichenen, Christian Scharpff und Barth, welcher Ersterer sich, wie wir unlängst gemeldet, in die Schweiz begeben hatte, in Bern, von wo aus sie aufrüherische Proclamationen nach Deutschland verbreiten halfen, aufgegriffen und über die Grenze gewiesen worden. — Der ehemalige Bürgermeister von Steinwenden, Heberle, der mit etwa 20 Personen dieser Gemeinde, wegen Aufpflanzung eines sogenannten Freiheits-Baumes, nach Zweibrücken abgeführt worden war, ist mit mehreren seiner Mitangeklagten gegen Caution aus seiner Haft entlassen worden. Sämmtliche Angeschuldigte sind vor das Corrections-Gericht verwiesen. — Kürzlich widersetzte sich eine Schwärzer-Rotte der zu Leimersheim aufgestellten Zoll-Schutzwache. Es wurden Flintenschlüsse gewechselt, und einer der Schwärzer ward durch eine Kugel getödtet.

Die großherzoglich badische Obereinnehmerei des Seekreises erließ am 15. Juni unter der Ueberschrift eines Generals an sämmtliche Haupt-, Gränz- und Wehrzoller nachstehende Ordonnanz: „Es kann der Fall eintreten, daß folgende Verfügung in Vollzug gesetzt werde: 1) Die Einfuhr und Durchfuhr aller aus der Schweiz kommenden Produkte und Waaren ist untersagt. 2) Ausgenommen von diesem Verbot bleibt: a) der gewöhnliche Grenzverkehr; b) die Einfuhr und Durchfuhr solcher Produkte und Waaren, welche nach legalen Zeugnissen anderer als schweizerischer Behörden, aus andern Ländern abgesandt, und rücksichtlich der Schweiz daher als bloßes Transitgut zu betrachten sind." Der übrige Inhalt schreibt den Zollern vor, sobald sie durch Expressen die Weisung zum Vollzug dieses Verbots erhalten, sofort alle Producte und Waaren aus der Schweiz zurückzuweisen, sofern es nicht Gränzverkehrsgegenstände oder (wie oben) erweislich aus andern Ländern her durch die Schweiz transportirte Waaren sind.

Frankfurt, 25. Juni. Wir haben guten Grund zu glauben, daß die zuerst von der Augsburger allgemeinen Zeitung mitgetheilten und auch in den österreichischen Beobachter übergegangenen Bundesartikel, in Betreff der militairischen Besetzung unserer Stadt, nochmals der Berathung des Bundestages unterliegen und manche Modificationen erfahren werden. Ja es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß die Verkündigung der Wiener Beschlüsse dieselben ganz anders gestalten werden.

Hannover, 21. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Cambridge werden uns in diesem Sommer auf längere Zeit verlassen und sich, dem Vernehmen nach, in die Bäder von Böhmen begeben. Das schon früher in Umlauf gewesene Gerücht, daß der Herzog und die Herzogin von Cumberland die diesjährige Badesaison in Pyrmont zubringen werden, scheint sich zu bestätigen.

Die neue Uniformirung der drei leichten Kavallerie-Regimenter, welche von Husaren in Dragoner umgeschaffen sind, wird theilweise schon in diesem Jahre vor sich gehen, im Frühjahre 1835 aber völlig beendigt werden. Die Uniform ist für die drei Regimenter gleich, dunkelblaue Kollets mit rothen Kragen und Vorstößen, und die Regimenter unter einander werden sich nur durch die Nummern der Knöpfe unterscheiden. Zur Kopfbedeckung sind geschmackvolle Helme gewählt.

Von der Nieder-Elbe, 23. Juni. Der Plan der Herstellung eines norddeutschen Handels- und Zoll-Verbandes ist zwar noch keineswegs definitiv aufgegeben, jedoch ist derselbe, sogleich beim ersten Versuche, ihn auszuführen, auf Schwierigkeiten gestoßen, deren Beseitigung kaum

von der Zeit zu erwarten, da vielmehr in dieser, wie abzusehen, Ereignisse stattfinden dürften, welche die gegenwärtigen Interessen des bedeutendsten der dabei konkurrirenden Staaten wesentlich verändern würden. Zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten aber gehören vornehmlich die Bedenken, welche die beiden Mecklenburgischen Höfe auf die ihnen deshalb gemachten Vorschläge geäußert haben sollen. — Dagegen vernimmt man, daß den Post-Anstalten in diesem Theile Deutschlands eine wesentliche Verbesserung bevorsteht, indem verschiedene Regierungen, namentlich auch die Herzogl. Braunschweigische, mit Thurn und Taxis in Unterhandlungen getreten sind, um diesem Fürstlichen Hause das Postregal als Erbthronlehen zu übertragen. Da sich die Vervollkommnung von Anstalten dieser Art ganz besonders an deren größtmögliche Ausdehnung knüpft, so wünscht das dabei betheiligte Publikum den besten Erfolg dieser Unterhandlungen.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Vicomte von Chateaubriand hat ein an den Herausgeber der Gazette de France gerichtetes Schreiben veröffentlichen lassen, worin er die Gründe angiebt, weshalb er bei den Wahlen nicht als Kandidat aufgetreten sey. „Ich bin weit entfernt, sagt Herr von Chateaubriand in diesem Schreiben, die Politik derjenigen Royalisten zu tadeln, die sich in die Wahl-Kollegien begeben. Ich aber, der ich an die alte Monarchie durch die Bande der Ehre gefesselt bin, will mir unter der neuen meine Freiheit bewahren. Nach dem, was ich seit vier Jahren gethan, würde ein Eid mich niedriger als jeden Schwörer von Profession stellen. Wenn ich einiges Ansehen genieße, so verdanke ich es der Achtung des Publikums, die ich einbüßen müßte, wenn ich mit mir selbst in Widerspruch geriethe. Eben weil ich der Legitimität und dem Unglück treu bleibe, bin ich auch berechtigt, die Freiheit zu lieben, vielleicht mehr als ein Republikaner. Man meint, daß, nachdem ich den Eid geleistet, ich ihn wieder durch eine energische Protestation vernichten, daß ich sagen könnte: Ich schwöre und schwöre auch nicht. Dies verstehe ich aber nicht recht, weshalb ich hoffe, daß mein Name von allen Kandidaten-Listen verschwinden werde. Nichtsdestoweniger sage ich den Wählern, die mir ihre Stimmen gegeben haben, meinen aufrichtigsten Dank."

Der englische Botschafter hat gestern Depeschen von Konstantinopel erhalten, welche von der höchsten Wichtigkeit sein sollen. Der Kurier, welcher sie überbrachte, setzte sogleich seine Reise nach London fort. Lord Granville verfügte sich, nachdem er die Depeschen eingesehen, zu Herrn von Rigny, mit welchem er eine anderthalbstündige Conferenz hatte. Man behauptet, daß mehrere Noten zwischen dem Divan und Mehemet Ali gewechselt worden wären, und daß die Sprache des Sultans immer mehr und mehr drohend würde. Das russische Kabinet hätte dem Verlangen einer neuen Intervention in der Türkei entsprochen und zugleich eine bedeutende Truppenabtheilung nach den Fürstenthümern abgehen lassen.

Das „Journal des Debats" zu Paris setzt sein polemisches System gegen die Opposition fort. Wir sind, sagt es, über die Schmähungen nicht erstaunt, mit welchen die geschlagene Opposition gegen die Wähler verschwenderisch ist. Die Sache ist ganz einfach. Es ist dies das Schicksal des Königs, das Schicksal der beiden Kammern, das Schicksal der Nationalgarde und des Heeres, das Schicksal des Geschwornengerichts, wann es verurtheilt; es ist das Schicksal aller derjenigen, welche nicht das Haupt unter das Joch der Opposition beugen, welche sich nicht zu Sclaven der Systeme und Leidenschaften derselben machen. Schon vor langer Zeit haben wir, den Gang der Opposition beobachtend, vorausgesagt, daß sie nach und nach außerhalb aller unserer Institutionen ihren Standpunkt nehmen, daß sie sich gegen alle unsere Gesetze empören, und daß sie in allen gesellschaftlichen Gewalten nichts weiter mehr, als Feinde erblicken würde. Dies ist eingetreten. Vom Wähler an bis zum Könige ist alles verurtheilt, alles mit einer gemeinschaftlichen Proscription belegt. Man muß eine völlig neue Gesellschaft schaffen, damit die Opposition dort die Stelle einnehmen könne, nach welcher ihr Ehrgeiz strebt.

Nachdem Herr Royer Collard früher in einer Rede die Schwierigkeit der Pflichten eines Deputirten aus dem Standpunkte des jetzigen politischen Zustandes Frankreichs entwickelt und dargestellt, sprach er nach seiner Erwählung zum Deputirten noch folgende Worte zu den Wählern: „MM. HH.! Die Ausdauer Ihrer Stimmen rührt mich tief; sie ehrt die letzten Tage meines Lebens. Ich sollte vielleicht diesen Auftrag ablehnen; ich passe weniger zu der jetzigen Zeit, die Alles erneuert hat, Gesetze, Sitten, die Monarchie selbst. Dennoch mm. HH.., will ich auf einen Posten zurückkehren, und durch meine Hingebung Ihrem Vertrauen entsprechen. Längst gehöre ich Ihnen an: das ist mein Stolz. Darf ich es sagen, mm. HH.? Die repräsentative Regierung verliert an Energie und sogar an Wahrhaftigkeit, in dem Ueberströmen unsres demokratischen Geistes, in dem erklärten Uebergewichte der materiellen Ordnung über die moralische, welche das Leben der Nationen ausmacht.

(Courrier français.) Die geheimen Artikel des Traktats vom 22. April bestimmen die Geldinteressen der beiden von Portugal ausgetriebenen Prinzen, und das, was ihren künftigen Wohnsitz betrifft, nicht besser als die offenkundigen Artikel. Es ist unleugbar, daß in dieser Hinsicht Privatübereinkünfte nöthig sind. Don Miguel und Don Carlos haben keine Existenzmittel mit sich genommen; sie besitzen auf der Halbinsel nur unbedeutendes Eigenthum, das durchaus nicht frei ist; um ihren Rang zu behaupten, müssen sie mit der englischen Regierung, welche ihnen zu Geld verhelfen kann, eine Uebereinkunft treffen. Dem Anscheine nach sind die Subscriptionen der Getreuen erschöpft. In der Parthei selbst ist überdieß Jedermann mit den zwei abgesetzten Königen unzufrieden; man hört überall von Vorwürfen „die heiligste der Sachen so unwürdigen Händen überlassen gesehen zu haben." Inzwischen muß man doch eine Maske annehmen, und so lobt man die Uneigennützigkeit Don Miguels, die Kronjuwelen von Portugal nicht mit sich genommen zu haben. Es ist gewiß, daß Pfandleiher sich bereits geweigert hatten, einige derselben als Pfand anzunehmen. Die Lobredner sprechen nicht von den durch Don Miguel in Portugal und England kontrahirten Schulden, die sehr beträchtlich sind, und welche die Intrigue und die Verschwendung in der letzten Zeit vermehren mußten. Uebrigens machte sich der Infant immer die geringste Sorge daraus. Man hat Don Miguel begreiflich gemacht, daß sein Rang ihn in England vor den Verfolgungen seiner Gläubiger nicht schützen würde. Er selbst wünscht einen mildern Himmel, freiere Sitte; und seit langer Zeit hatte er in Rom um eine Freistätte für den Fall

des Unglücks angefragt, die ihm denn auch sehr gern mit allen geistlichen, dem heiligen Vater zu Gebot stehenden Hülfsmitteln zugestanden ward. Bei den Verhältnissen aber, in denen jetzt Don Pedro mit Sr. Heiligkeit steht, ist es ihm nicht möglich, seinem Bruder zu erlauben, im Mittelpunkte aller gegen ihn gerichteten Koalitionen zu wohnen. Don Miguel wollte sich nach Genua begeben; man wird aber von Portugal her nicht einwilligen, ihm hier eine Pension zu geben. Man hat ihm vorgeschlagen, ihn nach Malta zu bringen, und ihm daselbst eine seinem Range gemäße Niederlassung einzurichten

Spanien.

Der Morning-Herald enthält folgende Correspodenzenartikel aus Vera (dicht an der französischen Gränze, in Navarra) vom 9. Juni. Wie es scheint, war die Einschiffung des Don Carlos schon lange vorbereitet, und ein von ihm an seine Anhänger gerichteter Brief beschwört sie, nicht zu verzweifeln, und mit der Organisation der Truppen fortzufahren. In diesem Briefe äußert er die Besorgniß, er dürfte sich Portugal zu verlassen gezwungen sehen, gibt aber die Versicherung, daß er seine Rechte auf den Thron nie aufgeben werde. Die Junta hat, ebenfalls in der Voraussicht dieses Ereignisses, beschlossen, den Thron bis zur Zeit, wo man einen Nachfolger erwählt haben werde, für erledigt zu erklären. Man hat die Absicht, Don Carlos zu erwählen und ihn zur Rückkehr in sein Vaterland einzuladen. Mittlerweile erstatten die versammelten Delegirten der verschiedenen Provinzen die günstigsten Berichte über die Stimmung des Volkes für Don Carlos; sie sind der Meinung, es werde alsbald sich unter den Fahnen dieses Prinzen sammeln, wenn es von einer etwas ernstlichen Demonstration unterstützt würde. Um das Gelingen der Sache zu begünstigen, ist ein Kavalleriecorps unerläßlich nöthig; mit dessen Hülfe würden sie hoffen, sich Altcastiliens versichern zu können. Das Carlistenheer besteht gegenwärtig aus 35,000 Mann Infanterie und 600 Reitern, alle mehr oder weniger gut equipirt. Ihr Zweck ist, ihre Soldaten wohl zu organisiren und einzuüben, und, um die öffentliche Aufmerksamkeit von sich abzulenken, lassen sie die Zeitungen von Bayonne und Bordeaux Nachrichten von „Verlusten durch Krankheiten und Desertionen“ einrücken. (?) El-Pastor steht bereit zur Vertheidigung, falls er angegriffen wird. Er ist über Don Carlos Abreise sehr vergnügt, und hat allen den bedeutendsten Städten Freudenbezeugungen und Illuminationen befohlen.

Paris, 28. Juni. Die jüngsten Nachrichten aus Madrid theilen mit, daß der Infant Don Francisco de Paula nach der Ehre strebt, zu der Pacification der nördlichen Provinzen als Oberbefehlshaber des Operationsheeres beizutragen. Man bezweifelt aber sehr, ob die Ernennung eines Prinzen von Geblüt die gute Wirkung, welche man sich davon zu versprechen scheint, hervorbringen wird. Die nämlichen Briefe berichten, daß die Anerkennung der Cortesbons jetzt gewiß ist, und daß die einzige Schwierigkeit nur noch darin besteht, die Interessen, welche gezahlt werden sollen, für die verfallenen Coupons zu bestimmen.

Es fällt hier bedeutend auf, daß die Redacteurs der Journale Kaution leisten sollen. In Frankreich wurde die Kautionsleistung als ein Ersatz für die Censur eingeführt, aber hier besteht sie neben ihr, als eine weitere Beschränkung.

Portugal.

Nachrichten aus Portugal melden, daß die ganze Bevölkerung des Königreichs der Königin völlig unterworfen sey, daß es aber noch viele Räuberbanden gebe, die gewisse Gegenden durchstreifen und von den Truppen verfolgt werden, denen die Gemeinden hülfreiche Hand leisteten.

Schweiz.

Basel, 26. Juni. Man vernimmt, daß im Canton Zürich und namentlich am See Petitionen mit vielen Unterschriften circulirten, welche in höchst entschiedenem Tone Aufgebung des völkerrechtswidrigen Widerstandes verlangen. Zugleich gab sich in dem Montags eröffneten großen Rathe eine Stimmung zu erkennen, welche durchaus der radicalen Partei ungünstig war; des Präsidenten Ulrich Eröffnungsrede erfreute sich geringen Beifalls, und die niedergesetzte Commission enthielt mehrere Gutes verrathende Bestandtheile. Dies zusammen wirkte endlich; es trug im Staatsrathe das Interesse der Schweiz den Sieg davon, und eine Note wurde berathen und genehmigt, welche die Begehren der Mächte im Wesentlichen zugesteht, und von den Gesandten mit Bewilligung angenommen worden ist.

Zürich, 27. Juni. (Züricher Zeitung.) An den Vorort ist vorgestern eine Note des Herrn von Bombelles gelangt, worin dieser in Erwiederung der gestrigen Note des Vororts anzeigt, daß fernerhin die Pässe diesseitiger Behörde wieder wie früher würden visirt werden, und einzig die Identität der Person zu bezeugen sei.

Es ist ferner dem Vororte eine ganz freundschaftliche Zuschrift des Piemontesischen Kabinets zugekommen, welche anzeigt, es seien die Grenz-Behörden angewiesen, die Schweizerpässe wieder zu respektiren, wie es vor der (dortigen) Verordnung vom 16. April bestand. Herr von Olfers hat, als Preußischer Geschäftsträger, in gleichem Sinne wie Herr von Bombelles, eine Eröffnung gemacht, daß man Schweizerpässe wieder respektiren werde.

Die „N. Zürich. Ztg.“ sagt: Die Schweiz wird sich immer mehr zu der Ansicht vereinigen, die einzige Richtschnur ihres Benehmens müsse seyn, eine aufrichtige Neutralität zu beobachten, allen zu erweisen was ihnen gebührt, keinen zu reizen, vom deutschen Zollverein möglich günstige Bedingungen zu erhalten, wozu Hoffnung vorhanden ist, ihr Wehrwesen in guten Stand zu setzen, und ihre Neutralität gegen Jedermann zu behaupten.

Asien.

Java'sche Zeitungen bis zum 26. Februar melden, daß am 2. Februar unter einem heftigen Regengusse ein Theil des Berges Telo Mojo im Distrikte Ngaossinan an der Grenze von Ambarawa eingestürzt ist. Zwölf Häuser wurden dadurch verschüttet und 37 Menschen, worunter 22 Kinder, haben dabei das Leben verloren.

* *

Miscellen.

Neueste Mittheilung über Brasilien von Herrn Dr. Ritter. (Voss. Z.)

Der gegenseitige Haß zwischen den Portugiesen und Brasilianern ist grenzenlos. Sie bedienen sich gemeiner und lächerlicher Benenungen, obgleich dies von der Regierung verboten ist. Die Brasilianer nennen die Portugiesen **chumbos, pee de chumbos,** (Blei, Bleifüße) weil die Portugiesischen Soldaten sehr schwere mit Eisen beschlagene Stiefeln tragen; letztere hingegen nennen diese **cabritos** (Ziegen) und die Mulatten **broddis** (Ziegenböcke) über welchen Namen diese wüthend werden. Die wenigen noch Königlich und Kaiserlich gesinnten heißen **calcundos** (Bucklige). Nach dem Don Pedro Brasilien verlassen hatte, wurden auch alle Europäer ihres Dienstes entlassen. Diejenigen Portugiesen, welche nach Eintritt der Constitution nach Brasilien gekommen waren und etwa noch nachkommen, werden als Ausländer behandelt, ja man will selbst nichts von den ehemaligen Orden wissen, und möchte in allem der Französischen Nation nachahmen. Das junge Kaiserreich verfügt nur über einige tausend Mann Linien-Truppen, daher auch Aufruhr gegen die Regierung nicht durch Gewalt der Waffen gedämpft werden kann, und da die Brasilianer durch alle mögliche jugendliche Ausschweifungen und durch die Hitze des Klimas schwächlich u. furchtsam sind und ihre größte Kraft in Prahlerei besteht, als wenn sie durchaus keiner andern Nation mehr bedürften, so halten die Portugiesen ihnen jetzt noch das Gegengewicht. Sollten jedoch die Angelegenheiten in Portugal einen guten Ausgang nehmen, so ist es ganz gewiß, daß sehr viele derselben auswandern werden; selbst, wie sie äußern, bei Verlust ihres halben Vermögens. Nach solchen Auswanderungen dürfte Brasilien wohl in der Folge zur Republik übergehen, und da es zu groß ist, um ein Ganzes zu bilden, so würden sich die Provinzen trennen, wie es die Spanischen Provinzen gethan haben. — Die Frechheit der Falschmünzer geht in Brasilien so weit, daß einer der Gefangenen im Gefängnisse das Geschäft, falsche Bankbillets zu machen, lange fortsetzte; dies kommt daher, weil die Androhungen von Strafen selten ausgeführt werden. In St. Salvador war eine Falschmünze, Jedermann mußte es, dennoch hob der Friedensrichter sie nicht auf; als das Gerede zu laut ward schiffte man in einer Nacht die Münze ein, und etablirte sie 16 Meilen weiter.

Auszug aus dem Schreiben eines Deutschen d. d. Circular-Head (Vandiemensland) im December 1833. Diese Colonie und Neu-Süd-Wales gewinnen in Beziehung auf Auswanderung immer mehr Bedeutung für England. Man scheint dort endlich zu der Ueberzeugung gelangt zu seyn, daß Auswanderung das einzige Mittel sey, dem Menschen-Ueberflusse und somit der überhandnehmenden Armuth und Immoralität Schranken zu setzen, und wir sehen daher einem reichen Zuwachse der Bevölkerung entgegen. Das hiesige Etablissement der Vandiemensland-Compagnie bildet gewissermaßen einen Staat im Staate, unser Territorium ist von den mehrbewohnten Distrikten weit abgeschieden und wir unterhalten die Verbindung mit Launceston und Hobarttown nur, um Briefe und Zeitungen zu befördern oder Produkte nach dem Hafen zu führen, ohne mit jenen Nachbarn in persönliche Berührung zu kommen. Die Zustände sind wenig ansprechend, gestalten sich aber zusehends der Civilisation zu; es bilden sich Vereine nützlicher und angenehmer Tendenz, Bälle, Conzerte und wie natürlich Wettrennen kommen immer mehr in Aufnahme. Hier macht die Ankunft eines Schiffes direkt von England immer große Epoche; gewöhnlich führen sie eine Anzahl Emigranten für diese Colonie oder Neu-Südwales mit, wir haben dann für mehrere Tage angenehme oder doch rauschende Gesellschaft, und die frischen Neuigkeiten aus Europa geben dem Colonial-Leben einen neuen Aufguß. Dabei nehmen jedoch die Geschäfte ihren ungehinderten Fortgang, alles ist in Thätigkeit und emsig m Fleiß begriffen, und es gewährt mir ein recht frohes Gefühl, wenn ich nur durch reiche Fruchtfelder einhergehe, die vor 12 Monaten noch undurchdringliche Waldung waren. Vor einiger Zeit erhielt ich aus der Capstadt einen Brief von einem Landsmann, dessen Bekanntschaft ich dort machte, einen Musiklehrer Beil; dort ist der gesellige Zustand schon mehr raffinirt, so schreibt er mir: „Schließlich melde ich Ihnen noch, daß ich vorgestern (16. Oktober) die Reihe unserer diesjährigen Winter-Vocal-Concerte geschlossen habe, und es wird Ihnen gewiß angenehm seyn zu hören, daß unser Singe-Verein nebst verschiedenen Chören die Solos aus der Schöpfung, Parthieen aus Salieri's Arur und aus Rossini's **La Gazza ladra** mit vielem Beifall unseres kunstliebenden Publikums ausgeführt hat." Von der Capstadt erhalte ich auch die traurige Nachricht von dem Tode des dortigen braven Astronomen, des Geistlichen Herrn Fallow. Während meiner Herreise von der Capverdschen Insel St. Jago lernte ich eine dort wohnende wackere Matrone kennen, welche unter dem Namen „die Englische Marie" auf der ganzen Insel in allgemeiner Achtung steht. Jetzt erfahre ich vom Capit. Langden, der auf der Herreise ebenfalls Port Braya berührte, daß die Einwohner Hungersnoth im engsten Sinne des Wortes litten und schaarenweise in Folge derselben hinweggerafft wurden. Die Englische Marie hatte an 30 arme hülflose Personen in ihrem Hause aufgenommen, und was sie an Lebensmitteln besaß, mit ihnen getheilt. Als Capitain Langden daselbst vor Anker lag waren jedoch ihre Vorräthe bereits erschöpft, und sie kam an Bord, um von ihm Lebensmittel zu erkaufen. Der Capitain ließ ihr einige Fässer Fleisch und Zwieback ab, weigerte sich aber, aus Rücksicht auf das menschenfreundliche Verfahren der Alten, Bezahlung anzunehmen. Dies rührte die brave Frau zu Thränen; „es ist nicht des Geldes willen," sagte sie zu Langden ihm die Hand drückend, „daß ich mich freue, denn Sie wissen ich bin reich, und hier, sehen Sie, habe ich einen Beutel voll Dollars, sondern weil Sie mit den armen Schwarzen Mitleid haben," und unter vielen Segnungen verließ sie Langden, der mir diesen Vorfall nicht ohne Rührung erzählte. Vergleicht man mit diesen Zügen echter Menschenliebe die thierische Abgestumpftheit der Wilden, so müssen wir den doch gestehen, daß trotz der Entstellung, in welcher wir das Christenthum auf jener Portugisischen Colonie antreffen — ihr Gottesdienst gleicht der Götzendienerei — es dennoch nicht ohne heilsamen Folgen geblieben ist. Zugleich erzählte mir Langden, der Gouverneur von St. Jago befinde sich in einer seltsamen Verlegenheit, er wisse nämlich nicht, ob Don Miguel oder Don Pedro sein Landesherr sey. —

Das auf der Reise von Liverpool hierher begriffene Schiff Hibernia hat das Unglück gehabt, unterwegs bis an den Wasserrand abzubrennen. Von nahe an 250 Personen fanden nur 80 Aufnahme in den kleinen Fahrzeugen, welche überdies, wie gewöhnlich, in schlechtem Zustande waren. Als die Boote abstießen, standen die Segel bereits in Flammen und erst dann verließ der Capitain das Schiff. Der Zustand der zurückgebliebenen war herzzerreißend, sie klammerten sich an das Bugsprit und andere Theile des Schiffes, während die Flammen auf dem Verdeck wütheten, viele stürzten sich in die See, unter andern vier Schwestern, die, nachdem sie sich weinend umarmt, Hand in Hand ihr Grab in den Wellen fanden. Dieses Unglück ereignete sich am 5ten Februar unter 4 Gr. SB. und 22 WL. Die Boote trennten sich in der ersten Nacht, und nachdem sie an 600 (Engl.?) Meilen nach Westen gesteuert, begegneten sie dem Schiffe Lotus, wo sie die erwünschte Aufnahme fanden, und vor einigen Wochen Hobarttown erreichten. Wer das Salzwasser nie auf einer langen Seereise kennen gelernt hat, kann sich von dem über alle Beschreibung entsetzlichen Zustande der Bewohner eines in Flammen aufgehenden Schiffes keinen Begriff machen. Im vorliegenden Falle lag die Schuld unmittelbar an dem Capitain, der seine Leute in besserer Zucht halten mußte, denn man will wissen, der zweite Matrose sey betrunken gewesen; indirekt aber liegt die Schuld davon, so wie von viel andern Uebelständen, Erpressungen und Widerwärtigkeiten, denen man auf einer so weiten Reise ausgesetzt ist, an der Behörde. Folgender Vorfall zeigt wie sehr die Schiffskapitaine auf ihre Macht trotzen können. Der Engl. Consul für Rio de Janeiro bekam auf seiner Reise dahin Streit mit dem Capitain, der wie nur zu häufig der Fall ist, sackgrob war. Der Consul beschwerte sich darüber und bemerkte, daß er in seiner Stellung die Person des Königs von England repräsentire; der Capitain behauptete hingegen, er habe in dem Augenblick mehr Gewalt als der König von England; „denn," sagte er, „es kostet nur Ein Wort, so bekommen sie 500 Hiebe aufgezählt, kann das der König von England?" Gegen einen so kräftigen Beweis ließ sich freilich nichts einwenden.

Darmstadt, im Juni. Unlängst erwähnten öffentliche Blätter, daß Frl. Halberstadt in Kassel eine Töchter-Versorgungs-Anstalt begründet habe. Es besteht eine solche Anstalt, und zwar als die Erste ihrer Art, schon seit sieben Jahren im Großh. Hessen. Am 19 Februar 1827 der goldnen Hochzeitsfeier des Höchstsel. Großherzogs Ludwig, ward diese Anstalt begründet und erfreute sich seitdem des schönsten Gedeihens. Fortdauernd treten neuere Versicherer ein, im Jahre 1832 11, 1833 10, und 1834 bis jetzt 5. Das Vermögen der Gesellschaft, nach der Rechnung von 1832 schon über 68,000 fl. dürfte bis zu Ende Januar 1833 beinahe 100,000 fl. erreichen. Nach Preußen, Hannover, Baiern und Kurhessen wurden bereits Statuten und Nachrichten verlangt, um Aehnliches dort zu gründen.

Bei der letzten Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse zu Dablin ward dem Hrn. John Hillers für ein Messer, das mit 873(?) Klingen versehen war, eine goldne Medaille, 40 Guineen an Werth, zuerkannt.

Briefe aus Rom melden den kürzlich erfolgten Tod des talentvollen engl. Porträtmalers Atkins, der sich seit einiger Zeit in Rom aufgehalten und dort namentlich durch sein Bild der unglücklichen Miß Bathurst, die durch einen Fall vom Pferde in die Tiber, ihr Leben verlor, bekannt gemacht hatte. Während er in Rom nicht sehr beschäftigt war, gab ihm sein Landsmann Gibson, der berühmte Bildhauer, den Rath, nach Constantinopel zu gehen, um dort dem Sultan vorgestellt zu werden und die Erlaubniß zu erhalten, ihn zu malen. Atkins, der ohnehin sehr unternehmend war, ging sogleich auf diesen Plan ein und kam glücklich nach Constantinopel, wo er in der That zu seinem Zwecke gelangte und seine Erwartungen erfüllt sah. Auf der Rückreise erkältete er sich in Malta in de Quarantäne, bekam ein Fieber und starb sehr schnell daran. Er war ein Irländer und ein Mann von ungemein angenehmen, gewinnenden Betragen, der von seinen in Rom zurückgebliebenen Kunstverwandten sehr bedauert wird.

Der bekannte Schriftsteller Saphir, welcher bisher den Titel als baierischer Hoftheater-Intendanzrath ohne Funktion und Gehalt besaß, soll nunmehr in seinen Bemühungen, eine Anstellung in Bayern zu erhalten, für immer gescheitert sein, obschon er seine frühere Manier gänzlich abgelegt und namentlich das Hoftheater in seinen Blättern seit geraumer Zeit gar nicht mehr berührt hatte. Da das hiesige Publicum an dem jetzigen Saphir keinen Geschmack mehr findet, so nahm derselbe einen Paß nach seinem Vaterlande Ungarn, auf welchen auf vielseitiges Andringen Beschlag gelegt ist. Es heißt, Hr. Saphir wolle nicht mehr nach München zurückkehren.

Vor einigen Wochen erschütterte ein gelinder Erdstoß das Theater zu Cadix, während der Vorstellung „des Piraten." Der Aufruhr war groß; die Damen auf den höher liegenden Bänken des großen Balkons schrieen am meisten, da sie die Erschütterung am meisten spürten, und stolperten von der stufenweisen Erhöhung in der Eile auf die tiefer Stehenden herab, indem sie mit großen Sätzen in der Angst mehere Stufen übersprangen. Einige nur blieben auf den Bänken sitzen und nöthigten dadurch die Herren, auch Unerschrockenheit zu heucheln. Die Schauspielerin, die als Imogene eben mit Walter ein Duett sang, entfloh, doch der wilde Walter beendigte seinen Gesang kaltblütig, ohne einen Augenblick die Fassung zu verlieren.

Auch aus dem Badenschen wird geschrieben, daß bei Friedrichshafen ein furchtbares Gewitter am Johannistage die Gegend verwüstet hat.

In dem Garten d. Geh. Raths Wiebeking in München blühen in diesem Augenblick 4, über 40 Fuß hohe, Tulpenbäume. — Am 25. Juni wurde in den Arkaden des Hof-

Gartens zu München die zweite Reihe der landschaftlichen Fresco-Bilder enthüllt, welche mehrere schöne Gemälde von Rottmann besitzt. Die Gegenstände der Gemälde sind sizilianische Gegenden. Ueber jedem Gemälde steht mit Goldbuchstaben ein, von Sr. Maj. dem Könige von Bayern ververfaßtes, Distichon.*)

Breslau, 9. Juli 1834. Obgleich die Brodthändlerin Urban schon zweimal wegen unvorsichtigen Aufbewahrens eines noch mit glimmenden Kohlen angefüllt gewesenen blechenen Feuertopfes bestraft worden ist, so hat sie doch am 26ten v. M. abermals die Unvorsichtigkeit begangen, einen dergleichen Topf in der Nähe von Buden in Körbe zu verbergen und diesen noch zum Ueberfluß mit Lumpen zu umhüllen. Durch einen aufsteigenden brandigen Geruch wurden die Nacht- und Buden-Wächter an den Ort der Gefahr geführt und durch diese Personen die bereits glimmenden Lumpen gelöscht.

Am 1sten dies. Monats entstand in einem Hause auf der Friedrich Wilhelm-Straße durch übermäßiges Heitzen eines Backofens Feuer im Schornsteine, welches jedoch durch Hinablassen nasser Säcke in denselben bald getilgt wurde.

Am nemlichen Tage des Abends hatte eine in der breiten Straße wohnende Frau einen großen Korb auf den Heerd, wo sich noch glimmende Asche befand, gestellt. In der Nacht gerieth der Korb in Brand und das Feuer hatte bereits den Latten-Verschlag der Küche ergriffen, als dasselbe von einer Hausbewohnerin wahrgenommen und durch die herbeigerufene Hülfe bald gelöscht wurde.

Am 2ten des Nachmittags brachten zwei Gehülfen eines Materialisten auf der Ohlauer Straße drei Flaschen Schwefel-Aether, jede zu 10 Pfd. in den mit vielen anderen leicht entzündlichen Vorräthen mancherlei Art angefüllten Keller, und um die Unvorsichtigkeit vollständig zu machen, versah sich der eine der Gehülfen noch mit einem brennenden Lichte. Die eine Flasche zerbrach, der Aether wurde sogleich durch das, obwohl entfernt gestellte Licht entzündet, und die Flamme ergriff und zersprengte die 2te Flasche. Im Gesicht und an den Händen verletzt, mußten die Gehülfen schleunig den Keller verlassen. Es eilte nun Löschhülfe herbei, von welcher unter großer Gefahr für ihre persönliche Sicherheit die Zugänge des Kellers mit Dünger verstopft und so das Feuer erstickt wurde. Hätte es noch Kraft behalten, andere im Keller befindliche Gegenstände, worunter sich auch eine bedeutende Quantität Spiritus befunden haben soll, zu ergreifen, so würde unfehlbar eine Explosion erfolgt sein, die ein um so größeres Unglück hätte herbeiführen können, als der Hof dieses, zu einem solchen Waaren-Lager gar nicht geeigneten Hauses bis auf eine Breite von einigen Fuß, gänzlich verbaut ist, und überdieß mit Tonnen und allerhand Holzwerk versetzt war.

Am 1sten d. des Nachmittags sprang ein 14 Jahr alter Schneider-Lehrbursche, und zwar wie er versichert, aus Verzweifelung über die angebliche, aber freilich noch unerwiesene harte Behandlung, die er von seinem Lehrmeister und dessen Frau zu erdulden habe, aus einem im 3ten Stockwerk befindlichen Fenster in den Hof. Er kam mit dem Leben davon und befindet sich jetzt im Hospital Allerheiligen.

Am 2ten des Nachmittags ging eine leichtsinnige Weibsperson mit ihrem sogenannten Geliebten — einem Schneider-Gesellen — auf der Promenade ohnweit des Nicolai-Thores spazieren, wobei sie ihn zu bewegen suchte, sie zu heirathen. Da dieser ihr aber dazu alle Hoffnung benahm, so sprang sie an der Wallstraße in seiner Gegenwart in den Stadtgraben. Durch den Schuhmacher Tillgner und Hausknecht Richter wurde sie unbeschädigt wieder aus dem Wasser gezogen, während ihr unbeherzter Geliebter eiligst davongelaufen war.

Die unbezwingbare Neigung Vieler, sich an ungeprüften und unbeaufsichtigten Orten zu baden, welche alljährlich mit vielen Menschenleben bezahlt wird, hat binnen drei Tagen hier wieder fünf Opfer gekostet:

Am 5ten begab sich ein Handwerks-Geselle baden und wird seitdem vermißt; am 6ten wurde bei Oswitz von der Oder ein ganz entkleideter männlicher Leichnam angetrieben; am nämlichen Tage ertrank in der Oder ohnweit der Ufer-Gasse in einer tiefen Stelle ein 15 Jahr alter Knabe, am 7ten ein Dienstknecht in der Ohle, hinter der Margarethen-Mühle, und an demselben Tage ein 13 Jahr alter Schulknabe in der Oder am Weidendamm.

Jener Knecht wurde zwar durch den schon oft in ähnlichen Fällen hülfreich gewesenen Kattundrucker-Gehülfen Milde mit Unterstützung zweier andern Namens Barthel und Hellmann, so wie dieser Knabe durch den Canzlei-Gehülfen Junker aus der Tiefe des Strohmes bald wieder herausgeholt, und eben so schnell war bei Beiden der Wundarzt des Barmherzigen-Brüder-Klosters Probus Knöfel mit dem nöthigen Wiederbelebungs-Apparat zur Hand. Alle Bemühungen aber, die Verunglückten ins Leben zu bringen, blieben erfolglos.

An Getreide wurde in der vorigen Woche auf hiesigen Markt gebracht und verkauft: 2357 Schfl. Weitzen. 1790 Schfl. Roggen. 710 Schfl. Gerste. 1307 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche, 32 weibliche; überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 12, an Alterschwäche 2, an Krämpfen 15, an Lungenleiden 5, an Schlagfluß 6, an Wassersucht 5.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 19, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 3, 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 9.

Am 8. d. wurde der erste diesjährige Roggen auf den hiesigen Markt gebracht und der Scheffel um 1 rtl. 1 Sgr.

---

*) Ueberhaupt ist es eine liebliche Einrichtung mancher reichen und sinnigen Parkbesitzer, Verse an die Bäume zu hängen oder an andere stille Plätze — es sind gewissermaßen Gebrauchzettel der Natur für gute Gemüther die dessen bedürfen.

verkauft. Im vorigen Jahre kam der erste Roggen am 17. Juli auf den Markt und wurde der Scheffel mit 24 Sgr. bezahlt.

Am 29. v. M. wurden auf dem Tauenzin-Platze 4 kleine, an einem Riemen befindliche Schlüssel, und am 4. d. M, ohnweit des Militair-Kirchhofes vor dem Ohlauer Thor ein französischer Schlüssel gefunden. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden, erstens an Körnern 5836 Scheffel Waizen, 7074 Scheffel Roggen, 2829 Scheffel Gerste, 2819 Schfl. Hafer, 21 Scheffel Erbsen. 2. An Fleisch 566 $\frac{5}{16}$ Ctr. 3. An Brodt 3008¾ Ctr.

Berichtigung.

In der gestrigen Verlobungs-Anzeige des S. Löwe von hier ist Prentzlau statt Bunzlau zu lesen.

Auflösung des Rumpfräthsels in unserem gestrigen Blatte:

Altwasser — Kaltwasser — Rosenwasser — Weihwasser — Wasserträger — Wassermann — (Himmelszeichen) — Wasserweibchen — Wasserfall. Der Rumpf: Wasser.

Dreisylbige Charade.

Gar manches geht ins Thor der Ersten ein.
Würd' es dann gut verwahrt, es würde besser sein.
Drückt auch den letzten Beiden das Alter Runzeln tief,
So zieht der schönste Mund sich schwerlich deßhalb schief.
Das Ganze ist oft leicht, oft fällt es in's Gewicht,
Gut wer bei dem Empfang macht ein recht froh Gesicht.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 10ten. Zum erstenmal wiederholt: Die Familien Montecchi und Capuleti, oder Romeo und Julia, Oper in 2 Acten. Musik von Bellini.

Freitag, den 11. Juli: Zampa, oder: Die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
C. F. Kühtz.
Amalie Kühtz, geborne Laffleth.
Trebnitz, den 3. Juli 1834.

Verloren!

Auf dem Wege von dem Wechsel-Comtoir, Ohlauer-Straße No. 6, über den Ring nach der Reuschen Straße zu, ist am 8. dieses eine Tüte mit 10 Rthlr. in $\frac{1}{12}$ Stk. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe im oben benannten Wechsel-Comtoir gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern.

Einen Thaler Belohnung

erhält der Finder einer gestern Abend verloren gegangenen Brieftasche bei baldiger Abgabe im Eisengewölbe, Karlsstraße Nr. 33, neben dem Königl. Palais. Den 9. Juli 1834.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 158 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 10. Juli 1834.

Bei J. Hölscher in Koblenz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. für 4 Rthlr. zu haben:

Beleuchtung der Schrift:
Andeutungen über den Entwurf eines
Rheinischen Provinzial-Gesetzbuches,
von einem Rheinländer.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Praktisches Lehrbuch der Lederfärberei.
Nach den neuesten französischen Methoden und eigenen praktischen Erfahrungen. Für Leder- und Handschuhfabrikanten, Lederlackirer, Buchbinder, Sattler ꝛc. Von Olivet. Aus dem Franz. 8. geh. Preis 16 Gr.

BUCH-HANDLUNG
FERDINAND HIRT AUS BRESLAU
in
Warmbrunn.

Mit wohlwollender Genehmigung des freien Standesherrn, Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch, habe ich vom 3. Juli dieses Jahres an in der Reichsgräflichen Bibliothek zu Warmbrunn ein sorgfältig assortirtes Lager der besseren Werke aus jedem Gebiete der Literatur deponirt, und werde dasselbe wöchentlich mit neuen Erscheinungen bereichern. Wenn überdies eine Auswahl gediegener Journale und Zeitungen genügenden Stoff zur Unterhaltung bietet, so dürfte das bescheidene Gesuch, dem Unternehmen eine freundliche Theilnahme nicht vorzuenthalten, verzeihlich seyn.

Warmbrunn, am 1. Juli 1834.

FERDINAND HIRT.

In Schlesingers Antiquariat
Schmiedebrücke Nr. 37. ist vorräthig. Neuer Schauplatz der Natur. 10 Bde. A — Z. Lprs. 20 Rthlr. für 5 Rthlr. Möhler's Symbolik. 1834 für 2 Rthlr. **Pelliccia de Christianae Ecclesiae** 1829 für $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Heß. Gesch. der Apostel Jesu. 2 Bde. für 1 Rthlr. Dessen, von dem Reiche Gottes. 2 Bde. für 25 sgl. Richters ausgeführt. Arzneimittellehre. 6 Bde. 1832 für 10 Rthlr. **Rituale Vratislaviense.** 2 Bde. 4. für 1 Rthlr. Ledermüllers mikroskopische Ergötzungen. 4. für 3 Rthlr. Schön, Die Grundsätze der Finanz. 1832 für 25 sgl. Jacobs, Erzählungen des alten Pfarrers von Mainau 1833. Ladprs. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. für 25 sgl. Sonotra oder Seelen- und Sitten-Gemälde für die reifere gebildete weibl. Jugend von Amal. Schoppe 1829. für 1 Rthlr. Eine gute Guittarre für 3 Rthlr. Ein schön gearb. Reißzeug für 2 Rthlr. Schul-Atlas von R. v. L. Ldprs. $5\frac{2}{3}$ Rthlr für 3 Rthlr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben: Matthiae's ausführliche griech. Grammatik. 2 Thle. mit Anhang. 1827. neu u. gebunden. Ldpr. 4 Rthlr. für $2\frac{1}{3}$ Rthlr. **Thucydides,** übersetzt mit Anmerk. v. Heilmann und Zusätzen v. Bredow. 2 Thle. 1823. Ldpr. $4\frac{1}{3}$ Rthlr. ganz neu für $2\frac{1}{3}$ Rthlr. **Homeri opera ex rec. Wolfii. 4 Vol. c. fig.** statt 5 Rthlr. f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. **Homeri Ilias ex rec. et c. notis Plarkii.** 2 Thle. Ldpr. 5 Rthlr. f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. **Jul. Caesar interpretatione et notis illustravit Joan. Goduinus in us. Delph. 4to. Paris 1678.** f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. **Idem post Cellarium et Morum cur. Oberlin. Lips. 1819.** neu in eleg. Hfrzb. $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Horaz sämmtl. Werke, übersetzt u. ausführlich erläutert v. Ernesti. 2 Bde. 1827. Lpr. $3\frac{1}{6}$ Rtlr. f. $1\frac{2}{3}$ Rtr. **Gesneri thesaurus linguae latinae.** 4 Folio-Bde. f. $10\frac{2}{3}$ Rthlr.

Lieferungs-, auch Transport-Verdingung.

Behufs Verpflegung der Linientruppen von der 11. und 12. Division bei deren diesjährigen Brigade-, Divisions- und Felddienst-Uebungen, sind folgende Gegenstände an die mindestfordernden Unternehmer in Entreprise zu geben, nämlich:

1) Die Lieferung und directe Verabreichung des Heu's und Fourage-Strohs, und

2) die Lieferung einer Quantität Lager-Stroh und weiches Brennholz,
und zwar in Frankenstein für die Truppen der 11. Division, und in Patschkau für die der 12. Division; ferner:

3) der Transport des Kommisbrods und des Hafers aus den Königlichen Magazinen zu Glatz nach Frankenstein, und zu Neisse nach Patschkau; und endlich:

4) die Distribution des Hafers in Frankenstein und Patschkau an die Truppen.

Wegen dieser Verdingungen wird auf den 21. Juli d. J. im Büreau der unterzeichneten Intendantur ein Submissions- und eventualiter Licitations-Termin abgehalten werden; es ergeht daher an Lieferungswillige hiermit die Einladung, am vorgedachten Tage des Vormittags um 9 Uhr schriftliche Anerbietungen an uns einzureichen und darinn die Preisforderungen auf die Lieferung und directe Verabreichung von 1 Centner Heu und 1 Schock Roggenstroh, so wie auf den Transport pro Centner Brodt und pro Winspel Hafer, so wie auf die Distribution pro Winspel Hafer zu stellen.

Der Anfang der Verpflegung aus den in Frankenstein und Patschkau zu etablirenden Kantonnements-Magazinen wird erst später genau bestimmt werden, und ist vorläufig gegen Ende des Monats August d. J. anzunehmen.

Die Lieferung des Heus und Strohs etc., und die Ausführung des Brodt- und Hafer-Transports, so wie die Distribution des Hafers erfolgt unter den bekannten gewöhnlichen Bedingungen, welche sowohl in unserer Kanzley, als bei dem Königl. Proviant-Amte zu Neisse und dem Königl. Festungs-Magazin in Glatz zur beliebigen Einsicht offen liegen.

Es wird indessen hierin Nachstehendes bemerkt.

1) Es sind ohngefähr zu liefern:

a, für das Magazin in Frankenstein
913 Zentner Heu,
111 Schock Fourage-Stroh,
42 Schock Lager-Stroh und
18 Klaftern weiches Brennholz;

b, für das Magazin in Patschkau
899 Centner Heu,
109 Schock Fourage-Stroh,
40 Schock Lager-Stroh und
17 Klaftern weiches Brennholz.

2) Zu transportiren werden ohngefähr sein:

a, von Glatz nach Frankenstein 33,488 Stück 6pfdige Brodte, und 283 Winspel Hafer, und

b, von Neisse nach Patschkau 24,915 Stück 6pfdige Brodte und 260 Winspel Hafer.

3) Die Entreprise für Frankenstein ist unabhängig von derjenigen für Patschkau, und jede wird besonders verdungen. Dagegen wird die Rauchfourage-, Lager-Stroh- und Brennholz-Lieferung von dem Transport und der Distribution des Hafers nicht getrennt; wohl aber kann der Brodttransport eine besondere Entreprise bilden.

4) Die Truppen holen die Naturalien mittelst Vorspanns vom Lande aus den Kantonirungs-Magazinen in ihre Kantonirungen ab.

5) Die Lieferungswilligen haben im Verdingungstermin sich mit hinreichender Kaution zu versehen, welche nur in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen angenommen wird.

Breslau, den 30. Juni 1834.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgerichte wird auf den Grund des §. 7. Tit. 50. Thl. I. der Allg. Ger. Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Invaliden Johann Marotscheck zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorsteht, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 26. Juni 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vermächtnisse und Geschenke sind der hiesigen Haupt-Armen-Kasse in dem halben Jahre vom 1 Januar bis letzten Juni 1834 zugefallen.

I. Vermächtnisse.

1) Von der verstorbenen Frau Commerzienräthin Stempel, 200 Rtlr. 2) Von dem verstorbenen Tuchscheerer Herrn Heinrich Hielscher, 25 Rtlr. 3) Von der unverehelicht verstorbenen Juliane Elisabeth Schmelz, 300 Rtlr. In Summa 525 Rtlr.

II. Geschenke.

1) Von dem Apotheker Herrn Gerlach, 5 Rtlr. 2) Von zwei Ungenannten 16 Sgr. 9 Pf. 3) Von einem Ungenannten 25 Rtlr. 4) Durch Ablösung der Neujahrsgratulationen mittelst Visitenkarten pro 1834, 171 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. 5) Von dem Fräulein P. Aur... Emma S.......d, 25 Rtlr. 6) Zur Bekleidung armer Schulkinder, 37 Rtlr. 7) An Auctionslosung für einen goldenen Reifring, welchen ein Ungenannter geschenkt hat, 2 Rtlr. 8) Von dem Hrn. Berthold Kästner, 10 Rtlr. 9) Von dem Kaufmann Herrn Friedenthal, 1 Rtlr. 10) Von Madame Meister, zur Bekleidung armer Schulkinder, 2 Rtlr. 11) Von dem Schlossermeister Hrn. Melchinger, 1 Rtlr. 27 Sgr. 12) Von dem akademischen Maler, Herrn Gebauer zu Berlin, $\frac{2}{3}$ des Subscriptionsbetrages für die herausgegebenen Bildnisse der hochseligen Königin und der Jungfrau Maria, 17 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf. 13) Die von dem Hofinstrumentenmacher Herrn Rohmann am 16. März in dem Caffeehause zur goldenen Sonne, bei einem Abendbrodte gesammelten 5 Rtlr. 15 Sgr. 14) Von dem Uhrmacher Hrn. Sonneck, 5 Rtlr. 15) Von einem Ungenannten 15 Sgr. In Summa 309 Rtlr. 3 Sgr. 9 Pf.

Breslau, den 2. Juli 1834.

Die Armen-Direktion.

Nachdem per decretum vom 17. Mai a. c. über das Vermögen des Kretscham-Besitzers Johann Benjamin Fromhold Nr. 99 zu Buchwald der Concurs eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an den Gemeinschuldner am 25. October 1834. in der Gerichts-Kanzelley zu Buchwald anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit gegen die Masse und die sich meldenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schmiedeberg am 27. Juni 1834.

Das Gräflich v. Redensche Gerichts-Amt Buchwald.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Breslau vom 28. Juni c. werden nunmehr auch die im Königlichen Forst-Revier Briesche bisher noch bestandenen Unterrecepturen für die Wald-Distrikte Cath. Hammer und Kotzerke, welche von dem Königlichen Förster Elsner und dem Waldwärter Zäh geführt wurden, aufgehoben, so daß in genannten Revier bei sämmtlichen Wald-Distrikten, und zwar: Ujeschütz, Waldecke, Cath. Hammer, Kotzerke und Buchwald bei Trebnitz, so wie bei der dazu gehörenden Bretmühle zu Cath. Hammer, der Holz-Verkauf von dem unterzeichneten Rendanten direkte geleitet und solches hierdurch unter folgenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird:

a) Der Brennholz-Verkauf nach der Taxe, findet in dem Königl. Forst-Rendantur-Lokale zu Trebnitz, Klosterplatz No. 10. täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden früh von 8 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr statt; außerdem aber noch jeden Donnerstag früh von 9 bis 11 Uhr zu Poln. Hammer.

b) Auf die von dem Rendanten gegen gleich baare Zahlung zu ertheilenden Verabfolgungs-Zettel werden die erkauften Holz-Sorten von den betreffenden Königlichen Förstern, Montags, Mittwochs und Freitags zur Abfuhre angewiesen.

c) Wegen dem Kauf des Bau- und Nutzholzes melden sich die Käufer zuerst bei dem Herrn Oberförster Serbin zu Briesche, und zwar Montags und Mittwochs, welcher die Vermessung des Holzes veranlaßt, und den Käufern hierüber Nachweisungen nebst Preisberechnungen zustellt; worauf dieselben entweder täglich zu Trebnitz oder Donnerstags zu Poln. Hammer Zahlung an den Rendanten zu leisten haben, gegen dessen darunter zu ertheilende Quittung und Anweisung die Abfuhre des Holzes von dem Distrikts-Förster erst gestattet werden kann.

Trebnitz, den 8. Juli 1834.

Der Königl. Forst-Rendant,

Lehmann.

Verkaufs-Proclama.

Unter Vorbehalt der Entschließung Hoher Ministerial-Behörde wegen zu ertheilenden oder zu versagenden Zuschlags wird den 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Bergwerks-Produkten-Comtoirs zu Breslau, der daselbst vor dem Oder-Thore (zu Speditions- und ähnlichen Verkehr sehr bequeme), in der Nähe der Königl. Alaun-Flußsiederei an der Oder belegene sogenannte Eisengießerei-Platz von 7 Morgen 133 □ Ruthen, an den Meistbietenden zum Verkauf öffentlich licitirt. Die Kaufbedingungen sind in Breslau auf dem Königl. Bergwerks-Produkten-Comptoir, und bei dem Königl. Berg-Faktor Herrn Röder auf der Alaun-Flußsiederei, so wie hier zu jeder schicklichen Zeit in der Ober-Berg-Amts-Registratur nachzusehen, und wird der Königl.

Berg-Faktor Herr Röder denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen den Platz zeigen.

Brieg, den 20. Juni 1834.

Königliches. Preußisches. Ober-Bergamt für die Schlesischen Provinzen.

Bekanntmachung.

Der Wassermüller Hausotter zu Weschelle hiesigen Kreises beabsichtigt, seiner zweigängigen, am Steinau-Flüßchen gelegenen Wassermühle noch einen Brettschneidegang beizufügen.

Dieß wird hiermit auf den Grund des Gesetzes vom 28. October 1810 und dessen §§. 6 und 7 mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht: daß alle diejenigen, welche gegen die vorgedachte Anlage etwas Gründliches einzuwenden vermögen, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen präklusivischer Frist in dem unterzeichneten Königl. Landräthlichen Amte anzubringen haben.

Auf spätere Protestationen wird keine Rücksicht genommen, sondern ohne Weiteres die Concessions-Ertheilung höhern Orts nachgesucht werden.

Falkenberg, den 1. Juli 1834.

Königliches Landräthliches Amt.

v. Kalinowsky.

Bekanntmachung.

Holzverkauf.

Auf der Zeltscher Oderablage sollen aus freier Hand zur bestehenden Taxe, die aus dem Forstrevier Peisterwitz daselbst aufgestellten Leibhölzer, bestehend aus:

1) 33 Klaftern Eichen, 2) 556 Klaftern Erlen, 3) $12\frac{3}{4}$ Klaftern Linden und Aspen, 4) $\frac{1}{2}$ Klafter Kiefern und 5) 22 Klaftern Fichten,

verkauft werden.

Die Taxen stehen fest pro Klafter ad 1) und 2) auf 4 Rthlr. 5 Sgr., ad 3) auf 2 Rthlr. 16 Sgr., ad 4) und 5) auf 3 Rthlr. 10 Sgr.

Kauflustige wollen sich mit ihren diesfälligen Anträgen an den Königlichen Holzwärter Brünner in Zeltsch wenden.

Scheidelwitz, den 7. Juli 1834.

Der Königliche Forstrath.

v. Rochow.

Bekanntmachung.

Das Dominium Groß-Strehlitz beabsichtiget den Bier- und Brandtwein-Verlag an die Zwangpflichtigen Schänker, entweder auf der ganzen Herrschaft, oder auch getheilt, nebst einem passend gelegenen in blühender Nahrung stehenden Gasthofe zu verpachten. Cautionsfähige und qualificirte Individuen erfahren die näheren Bedingungen bei der

Graf Renardschen Wirthschafts-Direction in Groß-Strehlitz.

Auction.

Am 11ten d. M. Vormittag v. 9 Uhr und Nachmittags v. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelaß Nr. 15, Mentlerstraße, eine Parthie Posamentirer-Waaren, als seidne und andere Bänder, Gardinenfranzen, Zwirn und Petinetspitzen, Wagen- und Tapezirerborten, Sarg- und Mantelquasten, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 14ten d. M. Vormittag v. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelaß Nr. 15. Mentlerstraße, verschiedene Effekten, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Haus-Geräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 9. July 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Sonntag, den 13. Juli c. Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Brockau nachstehende Sachen, als: Stühle, Tische, Schränke, Comoden, Schreib-Secretair, Spiegel, Sophas, Gläser, Federbetten u. s. w., auch ein Mozartscher Flügel, alle Sachen von Werth, öffentlich versteigert werden.

Auctions - Anzeige.

Wegen schneller Abreise sollen Donnerstag den 10. d. M., Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr an in der Schweidnitzer Vorstadt, Gartenstrasse No. 22. 1 Treppe hoch verschiedene Meubles, Oelgemälde, Kupferstiche, Uhren, einiges Silber, Porzellan, eine schöne Guitarre, eine Uniform, Kleidungsstücke und diverse Küchengeräthe etc. gegen gleich baare Bezahlung von Unterzeichnetem öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet:

Breslau, den 7. Juli 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus.)

Gasthof-Verpachtung.

Circa 8 Meilen von Breslau ist ein sehr schöner nahrungshafter Gasthof, am Ringe gelegen, nebst Brau- und Brennerei, Familienverhältnissen wegen sofort unter höchst annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres in dem

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54.

Staubmäntel, Hüte und Mützen, Bunte Hemden, Sommerschuhe, Sommerschlafröcke, Beinkleiderzeuge u. Westen,

so auch Schwimmhosen, und eine außerordentlich große Auswahl von Cravatten, erhielt wiederum:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer jun.,

Riemerzeile Nr. 9.

Es wünscht eine Kinderlose Adeliche Familie, welche 400 Rthlr Pension hat, auf's Land in Niederschlesien oder im Herzogthum Posen zu ziehen, wo selbe 2—3 Stuben, etwas Garten, auf circa 3—4 Kühe und 2 Pferde Land halten kann, gegen monatliche Zahlung im Steuer-Amt; auf mehrere Jahre. Wer hiezu geneigt ist, wird ersucht es Postfrei anzuzeigen an Herrn C. zu Breslau Nr. 60. Friedrich Wilhelm s Straße.

Hauslehrer, Pharmaceuten, Wirthschafts-Beamte, Schreiber, Sekretaire, und Handlungs-Commis, werden jederzeit besorgt und versorgt durch das

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Meine an H. Schlechtinger vermiethet gewesene Seifensiederei habe ich wieder übernommen, und empfehle mich mit bester Seife und Lichten zu billigsten Preisen.

Breslau, den 3. Juli 1834.

H. Hauff.
Fr. Wilh. Straße Nr. 16.

Tabaks-Offerte.

Von dem so gesuchten und beliebten leichten Oronoco-Canaster, aus der Fabrik des Herrn Sonntag und Comp. in Magdeburg, in 1/1-, 1/2-, 1/4 Pfd. Packeten à 6 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfund 1 Pfund, bei 5 Pfund 1/2 Pfund Rabatt, empfing ich wiederum neue Zusendungen, und empfehle denselben einem jedem Raucher bestens an.

J. A. Schmidt,
Ohlauer Straße Nr. 84 in den zwei Schwänen.

☞ Ein Compagnon ☜

zur Erweiterung eines für Jedermann geeigneten Geschäfts wird gesucht. Näheres Taschenstraße Nr. 12. bei dem Herrn Hoffmann.

Goldene und silberne Denkmünzen

ganz neuer Art zu Pathen- und Confirmations-Geschenken, zum Andenken für Freunde und Freundinnen, zu Geburts- und Namens-Tagen, zu Jubelhochzeiten, Verlobungen, Hochzeiten u. dergl., zu Jubel- und anderen Festen, zur Liebereichung als Andenken-Geschenke für geleistete treue Dienste, zur Belohnung des Fleißes und zu sehr vielen andern dergl. Gelegenheiten, so wie

Prämien-Denkmünzen für den besten Schützen,

besonders und namentlich bei Gelegenheit des feierlichen Königschießens anwendbar, erhielten so eben und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner und Sohn,
eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Zucker- und Streuselkuchen,

welche bis jetzt à Stück 2 Ggr. verkauft wurden, sind von heute an in selbiger Güte und Größe à 2 Sgr., größer in selbigem Verhältniß zu haben, nebst allen Arten Confituren und Theebackwaaren. Um gütige Beachtung bittet

August Schminder,
Conditor, Albrechtsstraße No. 45. im goldnen G.

Ein vor dem Mollwitzer-Thor zu Brieg sehr schön gelegenes, ganz neu und geschmackvoll gebautes Haus ist, nebst Garten, ohne Einmischung eines dritten aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen vor dem Nicolai-Thor Langegasse, Nr. 7. parterre rechts.

Eine Auswahl schöner sächsischer
geglätteter Kleiderzeuge
erhielt und empfiehlt Carl Fuchs.
im Eingange des Eisenkrames Nr. 27

Anzeige.

Von Herrn Carl Hudtwalker in Hamburg habe ich 12 ganze 24 halbe Tonnen Thran anhero gebracht, darüber der Frachtbrief an Ordre lautet, und ersuche den Eigenthümer sich dieserhalb bei mir zu melden.

Schiffer G. Riecke.

Verschiedene Sorten baumwollene Strumpfgarne, um damit zu räumen, offerirt zum Einkaufspreis J. J. Schneider, am Fischmarkt.

Die Graf Renard'sche Direction bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die bei derselben eingehenden Anstellungs-Gesuche 2c., auf welche nicht binnen acht Tagen Antwort erfolgt, als abschläglich beantwortet zu betrachten sind. Zeugnisse jeder Art sind nur auf Verlangen einzusenden.

Indem meinen geehrten Kunden, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ich hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst anzeige, daß ich meine Wohnung in das Kriegsrath Bergersche Haus, Langeholzstraße Nro. 2, eine Stiege hoch verlegt habe, mache ich gleichzeitig wiederholt bekannt, daß ich den Ausverkauf meiner vorräthigen Schumacherwaaren nur deshalb fortsetze, weil ich damit wegen Mangel eines passenden Lokals aufräumen will. — Nochmals versichere ich, daß die Preise der Güte meines Waaren-Lagers angemessen sind, auch bin ich sehr gern erbötig, wenn im Dutzend von mir Waaren entnommen werden, dieselben für den bloßen Erwerbspreis abzulassen.

Breslau, den 8. Juli 1834.

F. E. Faust Schumachermstr.

Die Verlegung meines Kleider-Ein- und Verkauf-Lokals von der Karls-Straße aus dem rothen Brunn auf die Nicolai-Straße Nr. 78, zeige ich unter Empfehlung an meine geehrten Kunden hiermit ergebenst an.

J. Löwenberg.

*** Verkauf einer Apotheke. ***

Es ist uns eine Apotheke einer Kreisstadt in der Nähe von Breslau, woselbst sich mehrere promovirte Aerzte befinden, zum Verkauf übertragen worden, und sind die in jeder Art vortheilhaften Bedingungen in unserem Geschäfts-Lokal einzusehen.

Commissions-Comptoir
von F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54.

Ein 6 octaviger Flügel

von vorzüglichem Tone, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Eben so auch ist zum Verkauf ein noch ganz brauchbares Schreibpult.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Varinas-Melange-Cnaster

Losen Varinas-Melange-Cnaster von ausgezeichneter Qualité das Pfund à 12 Sgr., so wie alle andere Sorten guter Rauch- und Schnupf-Tabacke und Cigarren in bedeutender Auswahl empfiehlt

Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche Strasse No. 15.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf und zur Miethe unter festen Preisen zu haben, Elisabeth-Straße Nr. 4, im goldenen Kreuze in Breslau, bei C. L. W. Schneider.

Eine kupferne Dampfblase

von 800 Preuß. Quart Inhalt, die besonders im Boden noch völlig gut ist, wird baldigst zum Kauf gesucht.

Anfrage- und Adreß-Büreau,
(altes Rathhaus).

Auf einer Hauptlandstraße ohnweit Breslau ist ein Wirthshaus zu verpachten. Nähere Nachricht hierüber giebt der Commissionair Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Zum Federvieh-Ausschieben, auf Sonntag den 13ten d. M., ladet ergebenst ein:

Klein,
Gastwirth in Cawallen.

Taback-Offerte.

Aechten Varinas Cnaster in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. Paqt. Varinas-Cnaster mit feinem alten Portorico, desgleichen mit feinem Portorico vermischt, feinen Siegel-Taback von Gebrüder de Castro in Altona und Magdeburg, so wie eine bedeutende Auswahl von Paquettabacken aus den beliebtesten Berliner und Magdeburger Fabriken, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fried. Wilh. Winkler,
Reusche Strasse No. 13.

Es wünscht eine Französin im französisch Sprechen Stunden zu geben. Das Nähere Stockgasse No. 28, 2te Etage.

Guter Gebirgs-Kalk ist billig zu verkaufen: Ursuliner-Straße Nr. 12, bei J. G. Neumann in Breslau.

Zum Federvieh-Ausschieben Donnerstag den 10ten Juli ladet ergebenst ein:

A. Schneider, Coffetier im Fürst Blücher.

Auf dem herrschaftlichen Hofe in Hartlieb, stehen 70 fett geweidete Schaafe zum Verkauf.

Bei dem Dominium Schlanz, Breslauer Kreis, stehen 100 Stück, zur Zucht taugbare, gesunde Mutter-Schaafe zu verkaufen.

In Commission erhielt ich eine Parthie

Schweitzer Sahn-Käse

und offerire denselben à 8 Sgr. fürs Stück von circa 2 Pfund Schwere

Friedrich Walter,
Ring Nro. 40 im schwarzen Kreutz.

☞ Neue Holl. Jäger-Heeringe ☜

empfing und offerirt

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Von heute wohne ich Nikolai-Straße Nr. 31, zu den 4 Engeln.

A. Löwenstein junior.

Zu vermiethen sind mehrere Wohnungen von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Stuben, dieselben weiset nach der Commissionair Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Stall nebst Wagenremise ist in der Neustadt in der goldenen Maria zu vermiethen.

Ich wohne von heute an auf dem Hintermarkt Nr. 1.

A. Cohn, Kleidermacher für Herren.

Breslau, den 7. Juli 1834.

Auf der Schmiedebrücke No. 28. ist der zweite Stock zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen.

Mit Anfertigung aller Arten mathematischer, physikalischer, optischer und meteorologischer Instrumente, empfiehlt sich beim Wechsel der Wohnung:

F. Schulz jun. Mechanikus,
Kupferschmiede-Straße No. 18, dicht an der Ecke der Schmiedebrücke.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, welche den 13ten von hier abgeht, ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- u. Schuhbrücke-Ecke Nr. 1.

Billige Reise-Gelegenheit

welche den 11ten d. M. über Dresden nach Carlsbad fährt, darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

Breslau, den 9. Juli 1834.

J. Sommer,
Ohlauer Straße No. 87.

Angekommene Fremde.

Den 8. July. Goldne Schwerdt: Hr. Major Wocke a. Louisdorf. — Hr. Oberstlieutenant v. Zakrzewski a. Kalisch. — Hr. Kaufm. Dannenberg a. Berlin. — Fr. Kaufm. Rosen aus Kalisch. — Fr. Ober-Amtmann Neufert a. Schwiebus. — Drei Berge: Hr. Kaufm. de la Barre a. Stettin. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Graf v. Ostrowski aus Warschau. — Fr. Gräfin v. Schweinitz a. Hausdorf. — Goldne Krone: Hr. Lieutenant v. Fallois aus Oels. — Hr. Gutsbes. Mündner aus Langenöls. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Zucker a. Algersdorf. — Herr Oberförster Ludewig a. Stoberau. — Hr. Regierungs-Rath von Aulock a. Oppeln. — Hr. Graf v. Strachwitz a. Pawlau. — Rautenkranz: Fr. Gutsbes. v. Thun a. Wisoka. — Hr. Oberlehrer v. Gruber a. Berlin. — Hr. Hauptm. v. Busse a. Weidenbach. Hr. Gutsbes. v. Plotho a. Kottlewe. — Hr. Gutsbes. v. Gellhorn a. Peterwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Justiz-Kommissarius Wichura a. Reichenbach. — Hr. Dr. med. Wichura a. Berlin. — Gr. Christoph: Hr. Geh. Registr. Krapp a. Berlin. — Gold. Zepter: Fr. Gutsbes. Zielinska a. dem Großherzogthum Posen. Gr. Stube: Fr. Gutsbes. Jagodzinska a. Klocko. — Fr. Gutsbes. Zaluskowska a. Kokanin. — Hr. Gutsbes. v. Chlapowski a. dem Großherzogthum Posen. — Weiße Storch: Herr Kaufm. Zobel a. Kempen. — Hr. Kaufm. Kempner a. Wielun. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Sachs aus Münsterberg. — Römischer Kaiser: Hr. Oberstlieutenant v. Salisch a. Liegnitz. — Zwei gold. Löwen: Fr. Kaufm. Hampel a. Neisse. — Hr. Major v. Witten a. Glogau. — Hr. Kantor Fischer a. Brieg. — Gold. Baum: Hr. Kantor Brodtreiß a. Glogau. — Herr Gutsbes. Messerschmidt a. Weissenleipe. — Hr. Ober-Zoll-Inspektor von Orciechawski a. Pogorzelno. — Hr. Regierungs-Sekretair Schönbeck a. Posen. — Hotel de Pologne: Herr Seminarlehrer Kotzolt a. Posen. — Hr. Pfarrer Willamowski a. Bialla. — Hr. Partikulier Przepierczynski und Hr. Referendarius Rdziejewaski a. Posen. —

Privat-Logis: Elisabethstraße Nr. 2 Fr. Pastor Walter a. Kauffung. — Neuschestraße Nr. 65 Hr. v. Schönebeck a. Bunzlau. — Neuegaße Nr. 19 Herr Prediger Elsner a. Memel. — Hr. Prediger Elsner a. Samrodt. — Klosterstraße Nr. 35 Fr. Kammer-Direktor Wolff a. Bunzlau. — Ritterplatz Nr. 1 Hr. Justizrath Baron v. Vogten a. Hermsdorf. — Ritterplatz Nr. 8 Hr. Dr. Ruppricht a. Bankwitz. — Fischergasse Nr. 9 Fr. Hauptmann v. Schubert a. Patschkau. — Ohlauerstraße Nr. 33 Fr. Baronin v. Wechmar a. Liegnitz.

Den 9. July. Goldne Gans: Hr. Lieutenant v. Rudolphi a. Wohlau vom 2. Leib-Husaren-Regiment. — Hr. Lieutenant v. Thümen a. Berlin. — Hr. Kaufm. Fornier a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Neybaur a. Warschau. — Hr. Kaufm. Hellwege a. Berlin. — Gold. Krone: Hr. Prediger Grandke a. Jauer. — Gold. Baum: Hr. Lieutenant v. Maltitz aus Trier. — Herr Gutsbes. Barchewitz a. Schmellwitz. — Zwei goldne Löwen: Hr. Gutsbes. Loske a. Herrmühlheim. — Hr. Lieutenant v. Blankenburg a. Neisse. — Hr. Regierungs- und Consistorialrath Richter a. Oppeln. — Hr. Bau-Kondukteur Teichmann a. Schurgast. — Hr. Kaufm. Galewski a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Oberlehrer v. Gruber a. Berlin. — Fr. Vorsteherin einer Mädchen-Schul-Anstalt v. Gruber a. Wien. — Hotel de Pologne: Hr. Dr. der Philosophie Halling a. Salzbrunn. — Goldne Schwerdt: Hr. Kaufm. Werner a. Glogau. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Heinicke a. Magdeburg. — Hr. Gutsbes. Baron v. Gregory a. Peuke. — Rautenkranz: Hr. Lieutenant von Schickfuß a. Bernstadt. — Hr. Gutsbes. Menzel a. Kottwitz. — Hr. Gutsbes. v. Nieszkowski Walichnow. — Hr. Rittm. Röhrs a. Leobschütz. — Hr. Dänischer Consul Grädener und Hr. Kaufmann Biel a. Greifswalde. — Hr. Kaufm. Wolff a. Königsberg in Preußen. — Hr. Kaufm. Meyer und Hr. Kaufm. Sengersohn a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. General-Major Freiherr v. Grimmenstein a. Erfurt. — Hr. Kammerrath Seitz aus Trachenberg. — Hr. Kaufmann Förster aus Benshausen. Blaue Hirsch: Hr. Rendant Hildebrand aus Brieg. Große Stube: Hr. Pfarrer Steckel aus Seitsch. — Frau Gutsbesitzerin von Wierzbika aus Kuznica. — Hr. Kaufmann Guder aus Bernstadt. Hr. Oekonom Kurek a. Kuznica. — Goldne Zepter: Herr Gutsbes. v. Kurcewski a. Wszoto. — Rothe Haus: Herr Regierungs-Kondukteur Klopsch a. Berlin. — Ruß. Kaiser: Hr. Lieutenant Kröber a. Tirschtiegel. —

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße Nr. 33 Herr Pastor Gräve a. Steinkirch. — Kupferschmiedestr. Nr. 39 Hr. Pastor Sturm a. Stein Kunzendorf. — Hummerei Nr. 26: Hr. Buchhändl. Enkelmann a. Ebersdorf. — Schmiedebrücke Nr. 49: Hr. Wirthschafts-Inspektor Ziolecki a. Zlotnik.

9. Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9,‴70	+19, 5	+17, 8	+15, 6	SO. 8°	überw.
2 U. N.	27 9,″85	+20, 1	+19, 8	+16, 4	O. 70°	überw.

Nachtkühle + 15, 0 (Thermometer) Oder + 20,°8

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 9. Juli 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	$6.25\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	$113\frac{1}{6}$
Louisd'or		—	—
Poln. Courant		$101\frac{1}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine		$42\frac{1}{4}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$58\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	91
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{12}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{7}{8}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{1}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf
Liegnitz	4. Juli.	—	—	—	1	10	8	—	26	4	—	23	8	—	25	4
Neisse	5. "	1	17	—	1	12	3	1	7	4	—	28	—	—	26	—
Jauer	5. "	1	19	—	1	10	—	1	—	—	—	23	—	—	24	—
Goldberg	28. Juni.	1	24	—	1	12	—	1	—	—	—	23	—	—	20	—
Striegau	30. "	1	20	—	1	13	—	1	1	—	—	24	—	—	24	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 9. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.